

Was wir wissen sollten

Um bestmöglich auf Ihren Angehörigen und seine individuellen Bedürfnisse eingehen zu können, sind untenstehende Informationen für uns sehr hilfreich.

Persönliche Informationen/Lebensgeschichte:

(Bitte ausfüllen)

Herkunft/Heimat: _____

Muttersprache/Dialekt: _____

Religion: _____

Ehemaliger Beruf: _____

Besondere Vorlieben (Hobbys, Tiere, Garten):

Positive Lebensereignisse (ansprechen auf):

Schicksalsschläge (nicht ansprechen auf):

Beim Umgang mit dem Patienten bitte beachten:

(Zutreffendes bitte ankreuzen)

- Reagiert positiv auf Körperkontakt
- Hält lieber Distanz, ist ängstlich
- Aggressionstendenz
- Nächtliche Unruhe
- Verkennt Gefahren
- Weglauftendenz

Wir sind gerne für Sie da

Die veränderte Situation im Rahmen eines Krankenhausaufenthaltes stellt für alle Beteiligten gleichermaßen eine Herausforderung dar. Die Sana Kliniken schenken Menschen mit Demenz daher besondere Aufmerksamkeit und setzen deutschlandweit bereits seit einigen Jahren sogenannte Demenz-Lotsen, das heißt speziell geschulte Pflegekräfte, in ihren Häusern ein. Diese sorgen sich um die besonderen Anforderungen und Bedürfnisse von Betroffenen und Angehörigen, geben praktische Hilfestellungen, unterstützen bei Aktivitäten des täglichen Lebens und vermitteln den Patienten ein besonderes Maß an Sicherheit. Notwendige Pflegemaßnahmen können somit beispielsweise – unter Einbeziehung der Angehörigen – oftmals harmonischer und für den Patienten weniger aufreibend durchgeführt werden.

Sie haben Fragen? Unsere Pflegedirektorin Ursula Röder steht Ihnen unter Telefon 07351 55-9200 oder per E-Mail unter ursula.roeder@sana.de zur Verfügung. Darüber hinaus ist Ihr Stationsteam jederzeit gerne für Sie da.

Sana Kliniken Landkreis Biberach GmbH

Marie-Curie-Straße 4
88400 Biberach
Tel. 07351 55-0
Fax 07351 55-5099
information.bc@sana.de
www.sana.de/biberach

Stand: Januar 2023, Änderungen vorbehalten.



Patienten mit Demenz im Krankenhaus

Informationen für Angehörige



Vorwort


Sehr geehrte Damen und Herren, Liebe Angehörige,

für Menschen mit Demenz und ihre Familien ist ein Krankenhausaufenthalt immer eine besondere Situation. Die Betroffenen kommen im Rahmen dessen mit vielen fremden Menschen in Kontakt, werden mit ungewohnten Tagesabläufen und verschiedensten Reizen konfrontiert, können dabei selbst kaum Auskunft über ihre Beschwerden geben beziehungsweise den Aufklärungsgesprächen nur eingeschränkt folgen und wissen daher häufig nicht, was mit ihnen passiert oder warum sie überhaupt im Krankenhaus sind. Die Patienten finden sich in der fremden Umgebung somit nur sehr schwer zurecht, wodurch sich der Krankenhausaufenthalt schnell zu einer persönlichen Krisensituation entwickeln kann.

In dieser Situation sind Sie als Angehöriger mehr denn je die wichtigste Bezugsperson für den Erkrankten. Sie sind Fürsprecher und gleichzeitig zentraler Ansprechpartner für Ärzte und Pflegepersonal und können so maßgeblich dazu beitragen, die Situation für den Patienten etwas zu erleichtern. Damit gehen jedoch oftmals eigene Unsicherheiten einher, gleichzeitig machen Sie sich große Sorgen um den Angehörigen und haben zahlreiche Fragen vor, während und nach dem Krankenhausaufenthalt. In diesem Falle sind unsere Stationsteams sehr gerne persönlich für Sie da; darüber hinaus haben wir nachfolgend einige hilfreiche Informationen für Sie zusammengestellt.

Für die Klinikleitung des Sana Klinikums Landkreis Biberach


Beate Jörissen
Geschäftsführerin


Ursula Röder
Pflegedirektorin

Herausforderung Demenz

Was können Sie tun?

Weisen Sie das Krankenhauspersonal bitte im Vorfeld oder zu Beginn des Aufenthaltes darauf hin, dass Ihr Angehöriger an einer Demenz leidet und, dadurch bedingt, mit besonderen Verhaltensweisen zu rechnen ist. Auch Informationen über Gewohnheiten (bevorzugte Tätigkeiten/Beschäftigungen) oder Besonderheiten im Verhalten (z.B. wann wird der Patient unruhig oder aggressiv) sind hilfreich. Bitte beantworten Sie dazu die Fragestellungen auf der Rückseite.

Gerne gibt Ihnen unser medizinisches Personal während des Aufenthaltes Auskunft über den Gesundheitszustand Ihres Angehörigen. Gleichzeitig ist es Ihr erster Ansprechpartner, wenn Sie Veränderungen im Zustand des Patienten feststellen (z.B. Schmerzen) oder Sie Besonderheiten bei der Pflege und Betreuung besprechen möchten.

Sie sind selbstverständlich jederzeit willkommen, um mit Ihrem Angehörigen Zeit zu verbringen, gemeinsam zu essen oder zusammen Kaffee zu trinken. Bei Patienten, die das Essen verweigern, ist es insbesondere hilfreich, wenn Sie bei den Mahlzeiten anwesend sind. Wir möchten Sie dabei bitten, unser Pflegepersonal zu informieren, wenn Sie kommen und wenn sie wieder nach Hause gehen. Um die Besuche möglichst gleichmäßig zu verteilen, empfiehlt es sich außerdem, sich innerhalb der Familie oder mit vertrauten Personen über die Besuchszeiten abzustimmen.

Berührungen sind für demenzkranke Patienten sehr wichtig und haben oftmals eine positive und beruhigende Wirkung. Halten Sie daher Körperkontakt, wenn es Ihrem Angehörigen angenehm ist.

Vertraute Gegenstände

Um den Patienten nicht zu überfordern, sollte er nur die Kleidungsstücke und Hygieneartikel mitnehmen, die er tatsächlich benötigt. Kaufen Sie nichts Neues, sondern bringen Sie gewohnte Nachtwäsche und Handtücher, seinen Bademantel sowie eigene Pflegeprodukte mit. Gutes Schuhwerk ist darüber hinaus wichtig, damit Ihr Angehöriger sicher gehen kann.

Geliebte Dinge von zu Hause vermitteln des Weiteren Vertrautheit und helfen in der Regel, den Krankenhausaufenthalt angenehmer zu gestalten. Das können beispielsweise sein:

- Ein Foto der Familie, dem Enkelkind oder dem Haustier, das zuhause auf dem Nachttisch steht
- Persönliche Gegenstände, wie beispielsweise ein Lieblingskissen, eine Lieblingsdecke, ein Kalender oder ein Kuscheltier vom Sofa
- Bücher oder Zeitschriften zum Lesen beziehungsweise Vorlesen
- Vertraute Musik zum gemeinsamen Anhören oder bekannte, einfache Spiele, die Sie gemeinsam spielen
- Eigenes Parfüm, bekannte Düfte von zu Hause
- Lieblingsgetränke oder Lieblings Speisen (nach Absprache mit dem Pflegepersonal)
- Eine Handtasche mit persönlichen Gegenständen (bitte keine Wertgegenstände)
- Die alte Uhr oder auch der Wecker aus der eigenen Wohnung
- Berufsbezogene Gegenstände